

Die Wenigen und die Vielen

von einem Sechzigjährigen.

Band 2

Brosch. 3.50 Mk., geb. 5.— Mk.

Ⓜ

Wenn sich die endlose Flut des Kriegsschrifttums verlaufen hat, dann mag man wohl staunen, wie wenige von all den zahllosen Strömen und Bächlein wirklich fruchtbaren Boden mit sich führten, der in seiner Ablagerung gedeibliche Früchte zeitigen kann. Unter den sehr wenigen im Kriege entstandenen Schriften, die man in diesem Sinne als kulturhaltig bezeichnen darf, ist obiges Buch zu nennen, das in diesen Tagen „ein Sechzigjähriger“ herausgebracht hat.

Der Sechzigjährige dieses Buches ist ein Meister, eine Hans Sachs oder auch Eckhartmatur, deren Rede namentlich der Jugend tief eingeht, weil sie fühlt, daß die Alten dieses Schlags noch immer offenen Herzens sind für alles, was jung ist und rein. Lagarde war in neuerer Zeit die stärkste so gerichtete Persönlichkeit. Der Sechzigjährige hier hat gewiß seine anderen Wesenszüge. Er redet eine Sprache, an der eine andere Lebenserfahrung und eine andere Lebensbeschäftigung gestaltet haben. In der tiefen Liebe aber und dem sicheren Blick für alles Deutsche ist er gleich echt, und so muß auch seiner Weisheit letzter Schluß in Bekenntnissen münden wie denen zur „Glaubensmacht“ und zur „Religiosität“.

Inhalt des Bandes:

Vom Ideal der Freiheit und des Staates. / Ausschlußbekämpfung / Die Presse / Eindeutschung und Judenfrage / Die Führer / Gedanke zu leben!

Firmen, welche den ersten Band bezogen, werden brieflich von mir benachrichtigt. Fortsetzungslisten bitte ich nachzusehen.

**Erich Matthes,
Verlag, Leipzig**



Hierdurch bringen wir zur Kenntnis, daß soeben unser

Neuer Wahlzettel

zur Versendung gelangt ist. Dieser enthält ein Verzeichnis unserer sämtlichen zurzeit noch verfügbaren Verlagswerke, einschließlich der Neuerscheinungen und der in Vorbereitung befindlichen Werke, unter Beifügung der zurzeit gültigen Preise. Durch dieses Verzeichnis werden die sämtlichen früheren Preisfestsetzungen, soweit sie zu diesem Verzeichnis in Widerspruch stehen, mit Wirksamkeit vom 1. August an aufgehoben.

Herrn Sortimenten, welche etwa bei der Versendung versehentlich übergegangen worden sein sollten, werden gebeten, den Wahlzettel bei uns zu verlangen.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß wir künftig bei allen Ankündigungen nicht mehr den Grundpreis ausschließlich, sondern den Verkaufspreis einschließlich des Teuerungszuschlages angeben. Damit er nicht als ein Definitivum, sondern nur als eine vorübergehende Erhöhung erscheine, wird er regelmäßig ausdrücklich als

**Kriegspreis einschließlich
Teuerungszuschlag**
bezeichnet werden.

Dieses Inserat erscheint dreimal.

München, den 29. Juli 1918.

**Georg Müller Verlag
München**